

Hochwasserschutz- und Ökologieprojekt (HÖP) Hockenheim



Hochwasserschutzmaßnahmen

Die letzten Hochwasserereignisse im Februar 1997 und im März 2002 zeigten, dass die bisherigen Hochwasserschutzmaßnahmen zwar wirken, dass sie aber noch keinen ausreichenden Hochwasserschutz gewährleisten. Bei einem 100-jährlichen Hochwasser, also einem Hochwasser, das statistisch alle 100 Jahre auftritt, würde das Wasser in die angrenzende Bebauung eindringen. Um dies zukünftig zu vermeiden, werden folgende Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt.

Entlang des neuen Bachlaufes werden bis zu 1,5 m hohe **Dämme** aufgeschüttet.
Gesamtlänge: etwa 700 m.

Auf gleicher Länge werden anstatt der Dämme bis zu 1,5 m hohe **Hochwasserschutzmauern** aus Beton errichtet.

Damit Wege nur im Hochwasserfall gesperrt werden müssen, werden in Bereichen, in denen Wege die Hochwasserschutzmauer kreuzen, **mobile Hochwasserschutzlemente** bereitgestellt. Gesamtlänge: etwa 60 m.

Im Ergebnis der Flussgebietsuntersuchung zeigte sich, dass zur Verbesserung des Hochwasserschutzes auch das Konzept der Binnenentwässerung überarbeitet werden sollte. Die Neukonzeption der Binnenentwässerung beinhaltet unter anderem die Herstellung von zwei Mischwasserkanälen und eines Regenwasserentlastungskanal im Baugebiet des Hochwasserschutz- und Ökologieprojektes Hockenheim. Zudem müssen die vorhandenen Hausentwässerungen an den neuen Gewässerlauf angepasst werden.

Ökologische Maßnahmen

Die vorhandenen Abschnitte von Kraichbach und Mühlkanal werden verfüllt.

Es wird ein **naturnaher Gewässerlauf** angelegt.

Die Kreuzung der vorhandenen sohnahen Abwasserleitung wird durch die Herstellung einer **Sohlgleite** ökologisch durchgängig gestaltet.

Es werden **Ufer mit unterschiedlichen Wassertiefen** angelegt, darunter auch **Flachufer**, die Jungfischen Lebensraum bieten.

Um den Fischen Laichplätze zu bieten, werden im Gewässer **Kiesbänke** eingebaut.

Durch Gumpen (tiefe Bereiche), **astreiches Totholz**, **Baumstümpfe** und **große Steine** werden kleinräumige Habitatstrukturen geschaffen.

Der Einbau von **Buhnen** und Steinriegeln schafft flache, gut durchströmte Uferzonen.

Bepflanzt wird das gesamte Gebiet mit etwa 80 verschiedenen standortgerechten Pflanzenarten.

Einsatz von **Landschaftsrasen** und **Kräutern**

Pflanzung **hochstammiger Bäume** wie Bergahorn, Vogelkirsche, Stieleiche, Buche, Gemeine Esche und **Sträucher** wie Haselnuss, Schlehe und Pfäffenhütchen.

Pflanzung von **Einzelbäumen**

Pflanzung von **Röhricht** und **Sumpfpflanzen**

Anlage von **Lebensraum für Zauneidechsen**

Als Ersatz für die in den gefällten Bäumen vorhandenen Höhlen, wurden 15 **Nistkästen** im Projekttraum aufgehängt.

Sonstige Maßnahmen

Anlage von **Graswegen**

Anlage von **geschotterten Fuß- und Radwegen**

Bau von **Brücken** sowie **asphaltierten und gepflasterten Wegen**

Neuanlage von **Kleingärten**

Anlage eines **Naturgartens** als bürgerliches Gemeinschaftsprojekt

Anlage eines **Naturwäldchens** zur Umweltbildung. Das Naturwäldchen soll mit den angrenzenden Schulen gemeinsam entwickelt und z. B. als „grünes Klassenzimmer“ genutzt werden. Im Naturwäldchen wird zudem ein Bouleplatz im Weg integriert.

Anlage eines **Biotops**

